

GEMEINSAME
ARBEITSSTELLE

RUB / IGM

JAHRESBERICHT 2014



UNIVERSITÄRE
LEHRE



FORSCHUNG
KOOPERATION



GESTALTUNGS
PROJEKTE



WISSENSCHAFTLICHE
WEITERBILDUNG



ARBEITSBEZIEHUNGEN



ZUKUNFT DES
INDUSTRIESTANDORTES



BILDUNG

RUHR
UNIVERSITÄT
BOCHUM

RUB



RUB-IGM@RUB.DE



WWW.RUBIGM.RUHR-UNI-BOCHUM.DE



Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM

Konrad-Zuse-Str. 16
44801 Bochum
Fon +49 (0)234 32-26899
Fax +49 (0)234 32-14404
rub-igm@rub.de
www.rub.de/rub-igm

Inhaltsverzeichnis

I	Einleitung	3
II	Arbeitsschwerpunkte und Aufgabenbereiche	5
	1. Arbeitsbeziehungen	5
	1.1 Weiterbildung	5
	1.2 Universitäre Lehre	6
	2. Zukunft des Industriestandortes Deutschland	8
	2.1 Forschungsk Kooperation	8
	2.2 Gestaltung	10
	2.3 Weiterbildung	12
	2.4 Universitäre Lehre	12
	3. Bildung	13
	3.1 Forschungsk Kooperation	13
	3.2 Gestaltung	14
	3.3 Universitäre Lehre	15
III	Personal und Organisationsentwicklung 2014	18
IV	Personalliste 2014	19
V	Publikationsliste 2014	20

I. Einleitung

Am 09. Juli 1975 wurde der Kooperationsvertrag zwischen der Ruhr-Universität Bochum und der IG Metall unterzeichnet. 40 Jahre später, im Juli 2015, blicken die beiden Kooperationspartner aus Wissenschaft und Arbeitswelt auf eine langjährige und erfolgreiche Zusammenarbeit zurück. Die Ruhr-Universität Bochum und die IG Metall betonten mit der Vertragsunterzeichnung ihr gemeinsames Interesse an einer zukunftsweisenden Bildungsarbeit und kooperierten fortan in den Bereichen Forschung, Weiterbildung und Lehre. Wörtlich heißt es in der Vereinbarung:

„[Die Kooperationspartner] sind an einer verstärkten Hinwendung der Wissenschaft zu Problemen interessiert, die sich aus den Lebensverhältnissen der abhängig Beschäftigten und deren Arbeitsbedingungen im Betrieb sowie unmittelbar am Arbeitsplatz ergeben“

Die gegenseitige Annäherung war nicht unumstritten, denn die institutionelle Zusammenarbeit zwischen Universitäten und Gewerkschaften stellte Mitte der 1970er Jahre ein absolutes Novum dar – sowohl in der bundesdeutschen Universitätslandschaft als auch in der Gewerkschaftsgeschichte. So war das damalige Verhältnis zwischen Hochschulen und organisierter Arbeitnehmerschaft von Skepsis geprägt und es mussten zahlreiche Widerstände überwunden werden. Heute, nach 40 Jahren Zusammenarbeit, lässt sich resümieren: Die Kooperation hat sich zum beiderseitigen Nutzen bewährt. Sowohl die Ruhr-Universität Bochum als auch die IG Metall konnten in vielerlei Hinsicht voneinander lernen und die Erfolge der gemeinsamen Kooperation ließen die anfängliche

Skepsis schnell in Vergessenheit geraten. Zu dieser erfolgreichen Zusammenarbeit konnte vor allem die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM beitragen, die im Jahr 1979 auf Grundlage des Kooperationsvertrags als zentrale Einrichtung an der Ruhr-Universität Bochum ins Leben gerufen wurde und bis heute das Herzstück der gemeinsamen Kooperation bildet. Ihr kommt zum einen eine wichtige Brückenfunktion zu, indem sie die verschiedenen Interessen und Erwartungen der Universität und der Gewerkschaft berücksichtigt und miteinander in Verbindung setzt. Zum anderen folgt die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM in ihrer Arbeit dem Selbstverständnis einer praxisorientierten, transdisziplinären Sozialwissenschaft, in deren Zentrum die Entwicklung von Forschungs- und Lehrprojekten steht, die den wechselseitigen Dialog zwischen Wissenschaft und Arbeit fördern und zu einer Erweiterung von Denkhorizonten und zur Entwicklung von Handlungsspielräumen in beiden Gesellschaftsbereichen führen soll. Um diesem Auftrag gerecht zu werden, kooperiert die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM mit verschiedenen wissenschaftlichen Einrichtungen, wie universitären Lehrstühlen der Arbeits-, Industrie- und Organisationssoziologie sowie den Ingenieurwissenschaften, mit Forschungs- und arbeitsorientierten Beratungs- und Bildungseinrichtungen und schließlich auch mit gewerkschaftlichen Fachabteilungen. Da die unterschiedlichen Einrichtungen im selben organisationalen Feld der arbeitsweltbezogenen Forschung und Entwicklung operieren, steht die Kooperation zwischen Universität und Gewerkschaft – und damit die Arbeit der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM – vor

der permanenten Herausforderung in diesem Feld ein Alleinstellungsmerkmal zu entwickeln, das ihre Existenzberechtigung dauerhaft legitimiert. In diesem Sinne stellt der Vertrag zwischen der Ruhr-Universität Bochum und der IG Metall eine Grenzinstitution (nach Fürstenberg, 1958) zwischen Wissenschaft und Arbeitswelt dar.

Um den damit verbundenen Herausforderung zu begegnen, hat die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM durch ihre langjährige Kooperationspraxis ein eigenständiges Profil entwickelt, welches aus vier spezifischen und aufeinander bezogenen Handlungsfeldern besteht: Forschungsk Kooperation, Gestaltungsprojekte, wissenschaftliche Weiterbildung und universitäre Lehre. Im Rahmen von Forschungsk Kooperationen arbeitet die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM mit Lehrstühlen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen der RUB in drittmittelfinanzierten Projekten, die z.B. über die Hans-Böckler- (HBS) und die Otto-Brenner-Stiftung (OBS) oder über Bundes- und Landesministerien finanziert sind, zusammen. Durch dieses Arbeitsfeld kommt das Selbstverständnis der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM einer praxisorientierten Wissenschaft in besonderer Weise zum Ausdruck. Beispiele für erfolgreiche Forschungsk Kooperationen sind in den letzten Jahren das BMBF/HBS-Projekt „Neue Steuerung von Universitäten“, das von der HBS geförderte Projekt „Innovationen und Industriearbeit jenseits des Kerngeschäfts von Unternehmen“ sowie die von HBS und OBS geförderte Studie „Chancen und Grenzen nachhaltiger Standorte- und Beschäftigungssicherung – Das Beispiel der Opel-Standorte in Bochum“. Die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM ist bestrebt, die in den For-

schungsprojekten generierten wissenschaftlichen Erkenntnisse in die soziale Praxis der regionalen Akteure einfließen zu lassen. Erfolgreich gelungen ist dies beispielsweise an der politischen Ausgestaltung des Sozialtarifvertrages zwischen der IG Metall und der Adam Opel AG vom Juni 2014, der trotz des Endes der Automobilproduktion die Fortführung der dualen Berufsausbildung des Unternehmens in Kooperation mit der seit 2009 bestehenden Lernfabrik an der Ruhr-Universität Bochum vorsieht. Neben den Forschungsk Kooperationen zählen auch Gestaltungsprojekte zum Kernbereich der Aktivitäten der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um anwendungsbezogene Projekte mit außerhochschulischen Partnern, wie z.B. die in der Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung Bochum, der IHK Mittleres Ruhrgebiet und dem RUB-Lehrstuhl Soziologie von Prof. Dr. Rolf G. Heinze entstandene Expertise zum Aufbau eines „Innovationsclusters Produktionswirtschaft“ für den ehemaligen Standort des Opel-Werkes in Bochum. Im Arbeitsbereich wissenschaftliche Weiterbildung bietet die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM kontinuierliche Ausbildungsangebote sowohl für BetriebsrätInnen als auch für PromotionsstipendiatInnen der bundesdeutschen Förderwerke an. Beispielhaft für dieses Handlungsfeld ist das aus ESF-Mitteln geförderte Projekt „ARIBERA“, das gemeinsam mit dem IG Metall-Vorstand durchgeführt wurde. Im Bereich der universitären Lehre engagiert sich die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM seit vielen Jahren in Studienreformprojekten der Ingenieurwissenschaften, um junge IngenieurInnen berufsqualifizierend auf ihre zukünftigen Führungsaufgaben vorzubereiten. Hervorzuhe-

ben sind an dieser Stelle das etablierte interdisziplinäre Master-Seminar „Management und Organisation von Arbeit (MAO)“, das seit dem Wintersemester 2014/15 auch für Studierende der Sozialwissenschaft geöffnet ist, sowie das Bachelor-Seminar zum „Interdisziplinären Dialog“ zwischen Studierenden unterschiedlicher Fachbereiche. Neben die-

sen innovativen und zunächst aus projekt-mitteln entwickelten Projektangeboten führt die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM regelmäßige Veranstaltungen im Regelangebot der Fakultät für Sozialwissenschaft durch. Im Folgenden werden die Aktivitäten der Gemeinsamen Arbeitsstelle im Jahr 2014 dargestellt.

II. Arbeitsschwerpunkte und Aufgabenbereiche

I ARBEITSBEZIEHUNGEN

I.1 WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG

I.1.1 ARIBERA: BetriebsrätInnen als Innovationspromotoren

Auf Basis der erfolgreichen Weiterbildungsstudiengänge und aktueller Forschungsoperationen ist die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM am IG Metall-Projekt ARIBERA zur Ausbildung von BetriebsrätInnen zu überbetrieblichen Innovationspromotoren beteiligt. Das innovative bundesweite Weiterbildungsprojekt startete im September 2013. Bis Dezember 2014 wurden zwei Ausbildungsstaffeln mit jeweils fünf Modulen abwechselnd in der IG Metall-Vorstandsverwaltung in Frankfurt a.M. und in der Lernfabrik der Fakultät für Maschinenbau an der RUB durchgeführt. Über die wissenschaftliche Weiterbildung wurden die BetriebsrätInnen dazu befähigt, ein eigenes arbeitsorientiertes Innovationsprojekt zu entwickeln und sich zugleich kritisch mit der Innovationspraxis in ihrem Unternehmen auseinanderzusetzen.

Den erfolgreichen Abschluss der Ausbildung stellten die Präsentationen der von den BetriebsrätInnen entwickelten Innovationsprojekte dar. Die methodische Umsetzung der Ausbildung wurde innovativ gestaltet: Durch die Einbindung von Übungen in der Lernfabrik des Lehrstuhls für Produktionssysteme an der RUB, haben die BetriebsrätInnen unter realitätsnahen Bedingungen Herausforderungen des Lean Managements erarbeitet, Kommunikations- und Argumentationsstrategien erprobt und Möglichkeiten zur



Erhöhung der Energie- und Materialeffizienz im Produktionsprozess kennengelernt. Das positive Feedback der TeilnehmerInnen über die innovative Ausbildungskonzeption und der erfolgreiche Ausbildungsabschluss spiegeln sich auch auf der vom 20. bis zum 21. November 2014 vom Funktionsbereich Betriebs- und Branchenpolitik der IG Metall veranstalteten Konferenz „Nachhaltige Betriebspolitik gestalten. Handlungsmöglichkeiten für betriebliche Interessenvertretungen“ wider. Auf der Konferenz kamen Teil-

nehmerInnen und ReferentInnen bzw. OrganisatorInnen der vier ARIBERA Ausbildungsgänge zusammen, um darüber zu beraten, wie ökologische, wirtschaftliche und soziale Nachhaltigkeit ganzheitlich im Betrieb – und unter Einbezug wissenschaftlicher Erkenntnisse – bearbeitet werden können. Die BetriebsrätInnen berichteten in Praxisforen von ihren Innovationsprojekten und diskutierten über Möglichkeiten, durch proaktives Engagement Beschäftigteninteressen dauerhaft abzusichern.

1.2 UNIVERSITÄRE LEHRE

1.2.1 Mastermodul: Management und Organisation von Arbeit (SoSe 2014)

Zum Abschluss der im Sommersemester 2014 durchgeführten Praxisphase des gemeinsam von der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM und dem Lehrstuhl für Produktionssysteme durchgeführten Moduls „Management und Organisation von Arbeit (MAO)“, fanden am 14. Juli 2014 die Präsentationen der Projektarbeiten der Studierenden statt. Im Semesterverlauf hatten die TeilnehmerInnen des MAO-Moduls die Möglichkeit in Unternehmen zu gehen und anhand einer spezifischen Fragestellung die Prozesse der betrieblichen Mitbestimmung kennenzulernen und diese aktiv zu begleiten. Ziel der in Kleingruppen realisierten Projek-

te ist es, die Studierenden für Fragen der Gestaltung und des Managements von Arbeit zu sensibilisieren und ihnen die Rolle der Mitbestimmung und der Sozialpartner im betrieblichen Geschehen exemplarisch darzustellen. Für die im Sommersemester 2014 zum dritten Mal durchgeführte Praxisphase konnten vier Unternehmen – Miele & Cie. KG (Gütersloh), ThyssenKrupp Steel Europe AG (Bochum), Vorwerk & Co. KG (Wuppertal), Faiveley Transport SA (Witten) gewonnen werden. Als Einstieg in die von den Studierenden weitgehend selbstorganisierte Praxisphase fanden in den Unternehmen Betriebsbesichtigungen statt.

1.2.2 Bachelorseminar: Einführung in die Arbeitssoziologie (SoSe 2014 und WiSe 2014/15)

Im Sommersemester 2014 und im Wintersemester 2014/2015 führte die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM an der Fakultät für Sozialwissenschaft das Seminar „Einführung in die Arbeitssoziologie“ durch, das dem Bachelormodul „Arbeit“ angehört. Das regelmäßig angebotene Seminar führt in die

zentralen Fragestellungen der Arbeits- und Organisationssoziologie ein, wobei schwerpunktmäßig die Akteure und Institutionen der Erwerbsarbeit sowie Ausprägungen und Wandel von Formen der betrieblichen Organisation behandelt werden.

1.2.3 Bachelorseminar: Einführung in die Arbeits-, Wirtschafts- und Organisationssoziologie (WiSe 2014/15)

Im Wintersemester 2014/2015 führte die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM an der Fakultät für Sozialwissenschaft das Seminar „Einführung in die Arbeits-, Wirtschafts- und Organisationssoziologie“ durch, das Teil des gleichnamigen Aufbaumoduls ist. Die Veranstaltung dient als Einführung in die grundlegenden Themenbereiche und Erklärungsansätze der Arbeits-, Wirtschafts- und

Organisationssoziologie und behandelt dabei auch aktuelle Frage- und Problemstellungen: Welche Probleme und Chancen sind mit dem Strukturwandel und der zunehmenden globalen Vernetzung von Ökonomien verknüpft, welche zukünftigen Entwicklungen sind absehbar und was bedeutet dies für wirtschaftliche und politische Akteure?

1.2.4 Masterseminar: Soziologie der Erwerbsregulierung (WiSe 2014/15)

Das Seminar „Soziologie der Erwerbsregulierung“ wurde von der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM als Bestandteil des Mastermoduls „Erwerbsregulierung und Partizipation“ an der Fakultät für Sozialwissenschaft durchgeführt. Inhaltlich beschäftigten sich die Studierenden mit den Dimensionen und Institutionen der Erwerbsregulierung im sozialen Wandel. Zentrale Themenstellun-

gen der Lehrveranstaltung waren u. a. Akteure, Verfahren und Institutionen der betrieblichen Interessenregulierung, Partizipation und Mitbestimmung in industriellen Kernsektoren und Schlüsselbereichen hochqualifizierter Wissensarbeit sowie die Struktur und Praktiken transnationaler Erwerbsregulierung.

1.2.5 HBS – Studienreise nach Bratislava

In Kooperation mit der Hans-Böckler-Stiftung (Referat Promotionsförderung) veranstaltete die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM vom 29. September bis 3. Oktober

2014 ein internationales Seminar zur grenzüberschreitenden Gewerkschaftskooperation in Bratislava (Slowakei) und Wien, an dem auch Studierende der RUB teilnahmen.

1.2.6 Betreuung von Studierenden der Universität Benemérita Universidad Autónoma de Puebla /Mexiko an der RUB

In Kooperation mit dem Lehrstuhl für Soziologie/Organisation, Migration, Mitbestimmung von Prof. Dr. Ludger Pries betreute die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM im Oktober 2014 eine Gruppe von mexikanischen Studierenden von Universität Be-

namérita Universidad Autónoma de Puebla an der RUB. Es wurden sowohl Exkursionen als auch Seminarveranstaltungen zum industriellen Strukturwandel im Ruhrgebiet durchgeführt.

1.2.7 Gastprofessur an der Universität Benemérita Universidad Autónoma in Puebla/Mexiko

Zur Vorbereitung eines Doppelmasterabschlusses zwischen Rechts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Benemérita Universidad Autónoma in Puebla/Mexiko (BUAP) und der Fakultät für

Sozialwissenschaft der RUB erhielt Prof. Dr. Manfred Wannöffel von Dezember 2014 bis Januar 2015 eine Gastprofessur an der BUAP.

2 ZUKUNFT DES INDUSTRIESTANDORTES DEUTSCHLAND

2.1 FORSCHUNGSKOOPERATION

2.1.1 Verbundprojekt: SOPHIE - Synchrone Produktion durch teilautonome Planung und humanzentrierte Entscheidungsunterstützung

Mit dem Kick-off am 16. September 2014 ist das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung für drei Jahre geförderte Industrie 4.0-Verbundprojekt „SOPHIE“ gestartet. Zum Projektkonsortium gehören AkteurInnen aus Forschung und Entwicklung, Anwenderunternehmen sowie Beratungseinrichtungen. Die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM begleitet den Forschungs- und Entwicklungsprozess im Projekt unter Berücksichtigung von Fragen der Mitarbeiterbeteiligung, der betrieblichen Mitbestimmung, der Daten- und Informationsverwertung sowie von neuen Qualifikations- und Kompetenzbedarfen, die sich aus der innovativen Produktionsgestaltung ergeben. Ziel des Projekts ist die Verknüpfung der Realwelt in der Produktion mit der digitalen Fabrik in Echtzeit. Durch diese Verknüpfung soll ein unmittelbarer Abgleich von geplanten und realen Abläufen in der Produktion ermöglicht und darauf basierende Eingriffe in den Produktionsablauf durch Simulationen abgesichert werden. Von auto-

nom agierenden Agentensystemen werden die Analysen der Produktionsprozesse übernommen und Entscheidungsoptionen für einen optimalen Produktionsablauf vorgeschlagen. Im Projektvorhaben sind neben der Systementwicklung und der technischen Umsetzung auch die Analyse und die Gestaltung der organisatorischen und mitarbeiterbezogenen Anforderungen berücksichtigt. Im Arbeitspaket „Organisatorische Integration, Mitarbeiterbeteiligung und Qualifizierung“ sind die zentralen Projektaktivitäten der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM angesiedelt. Neben der Analyse der Mitbestimmungs- und Qualifikationsstrukturen in den Anwenderunternehmen gehört die Gestaltung der Systemeinführung hinsichtlich der Entwicklung eines Partizipationskonzepts und einer Musterbetriebsvereinbarung sowie die Verwertungsregulierung gewonnener Daten und Informationen zu den Projektzielen der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM.

2.1.2 Verbundprojekt: APPSist - Intelligente Wissensdienste für die Smart-Production.

Industrie 4.0 – die vierte industrielle Revolution, basierend auf vernetzter, intelligenter Produktion – ist in aller Munde. Welche Auswirkungen haben diese technikbasierten Veränderungsprozesse auf die Arbeitssituation der Beschäftigten und wie können Beschäftigte und BetriebsrätInnen hier mitgestalten? Mit diesen Fragen beschäftigt sich die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM im Rahmen des Kooperationsprojekts „APPSIST – Intelligente Wissensdienste für die Smart Production“, das 2013 gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Produktionssysteme der Fakultät für Maschinenbau erfolgreich akquiriert wurde und im Januar 2014 an den Start ging. Der vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) für drei Jahre geförderte Projektverbund von universitären Einrichtungen (Lehrstuhl für Produktionssysteme an der RUB), Forschungsinstituten (u.a. Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz, DFKI; Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation, IAO) und Industrieunternehmen, entwickelt und implementiert Musterlösungen für cyberphysische Assistenzsysteme. Die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM übernimmt dabei in Kooperation mit der IG Metall eine beratende Funktion hinsichtlich der Vertretung von Arbeitnehmerinteressen. In Workshops mit BetriebsrätInnen und Beschäftigten werden Interessenlagen, Qualifizierungsbedarfe sowie hemmende und fördernde Faktoren für die Umsetzung von cyberphysischen Assistenzsystemen identifiziert und Musterlösungen (u.a. Betriebsvereinbarungen) für deren arbeitsorientierte Ausge-

staltung erarbeitet. Die Bedürfnisse, Qualifikationen und Kompetenzen der Beschäftigten sollen somit in den Planungs- und Umsetzungsprozess der technikbasierten Assistenzsysteme einfließen.

Im Rahmen dieser Forschungsk Kooperation fanden im September und Dezember 2014 erste Meilensteintreffen bei den Anwenderunternehmen statt. Hier wurden konkrete Anwendungsszenarien für Assistenzsysteme im Produktionsprozess vorgestellt. Die Systeme wurden von den Entwicklungspartnern anhand konkreter betrieblicher Situationen, die eine Unterstützung durch Wissensdienste erfordern, wie etwa Wartungstätigkeiten oder die Beseitigung von Maschinenstörungen, entwickelt. In einem nächsten Schritt sollen die bisher noch statischen Assistenzsysteme mit Maschinendaten und Kompetenzniveaus der jeweils an den Maschinen und Anlagen eingesetzten Mitarbeiter dynamisiert werden. Die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM präsentierte auf den Meilensteintreffen erste Ergebnisse zu den organisatorischen Rahmenbedingungen in den beteiligten Anwenderunternehmen sowie zum Regelungsbedarf, der für die BetriebsrätInnen aus dem Einsatz von Assistenzsystemen erwächst – wie etwa zu Fragen des Datenschutzes, zu den Möglichkeiten der Leistungs- und Verhaltenskontrolle oder zu Fragen der Veränderung von Tätigkeitsprofilen. Zudem wurde der Stand der operativen Einbindung der betrieblichen Arbeitnehmervertreter in das Projektgeschehen sowie die Inhalte erster gemeinsam erarbeiteter Rahmenregelungen für die Testphase im Pilot-

bereich eines Anwenderunternehmens vorgestellt

2.2 GESTALTUNG

2.2.1 Bochum 4.0: Wissensbasierte Stadtentwicklung

Die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM ist in das Gestaltungsprojekt „Bochum 4.0“ – eine Arbeitsgruppe des Rektorates der Ruhr-Universität Bochum – zur wissensbasierten Stadtentwicklung eingebunden. Im Zentrum dieser Initiative steht das Konzept der „Worldfactory“. Hierbei handelt es sich um ein transdisziplinäres Ausbildungs- und

Unternehmensgründungskonzept der Bochumer Hochschulen, der Wirtschaft, der Politik und der Verbände. In diesem Kontext ist die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM Mitglied im Projektbeirat „Innovationscluster Produktionswirtschaft“ der IHK Mittleres Ruhrgebiet und der Wirtschaftsförderung der Stadt Bochum.

2.2.2 RUB-Lernfabrik als Bestandteil des Sozialtarifvertrages Opel Bochum

Im Juni 2014 einigten sich das Opel-Management und die IG Metall auf einen Sozialtarifvertrag, der die Schließung des Bochumer Opel-Standortes im Dezember 2014 reguliert. Durch die enge Zusammenarbeit zwischen VertreterInnen des Betriebsrates von Opel Bochum, der IG Metall, des Opel-Managements, der TÜV Nord Bildung, der Ruhr-Universität Bochum und der TU Dortmund, ist es gelungen, die Entwicklung eines innovativen Ausbildungskonzepts im Sozialtarifvertrag zu verankern. In den

nächsten drei Jahren soll eine Verzahnung der praxisnahen Berufsausbildung mit der akademischen Ingenieurausbildung verwirklicht werden. Die am Lehrstuhl für Produktionssysteme (Fakultät für Maschinenbau der RUB) angesiedelte Lernfabrik soll in Kooperation mit der TU Dortmund zum „Produktionstechnischen Trainings- und Forschungszentrum Ruhr (PTR)“ ausgebaut und zukünftig sowohl für die berufliche als auch für die akademische Ausbildung genutzt werden.

2.2.3 VDI-Tagung in Düsseldorf

Am 10. Oktober 2014 fand in Düsseldorf die vom Verein Deutscher Ingenieure (VDI) organisierte Veranstaltung „Innovative Projekte in der Studieneingangsphase“ statt. Als Ergänzung zu den Qualitätsdialogen bot der VDI im Rahmen dieser Veranstaltung insgesamt 11 verschiedenen Workshops an, um in einem intensiven Erfahrungsaustausch un-

terschiedliche Lehr-/Lernkonzepte vorzustellen und Anregungen für die tägliche Arbeit zu geben. Auch die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM war durch einen Vortrag von Prof. Dr. Manfred Wannöffel zum Thema „Lernfabrik“ an der Veranstaltung beteiligt.

2.2.4 Bochumer Disput: Bochum nach Opel – welche Zukunft bleibt der Stadt?

Das Institut für Soziale Bewegungen der Ruhr-Universität, die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM und das Schauspielhaus Bochum haben unter dem Titel „Bochumer Disput – Globalisierungskonflikte vor Ort“ eine gemeinsame Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen. Die Auftaktveranstaltung zu der auf sechs Jahre angelegten Reihe, die von der Hans-Böckler-Stiftung gefördert wird, fand am Dienstag, den 17. Juni 2014 im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets statt. Das Thema des ersten Bochumer Disputs war: Bochum nach Opel – welche Zukunft bleibt der Stadt? Eingeladen waren Ottilie Scholz (Oberbürgermeisterin der Stadt Bochum), Rainer Eienkel (Opel-Betriebsratsvorsitzender), Norbert Lammert (Präsident des Deutschen Bundestages),

Ludger Pries (Ruhr-Universität Bochum), Anselm Weber (Intendant des Schauspielhauses Bochum) und Elmar W. Weiler (Rektor der Ruhr-Universität Bochum). Die Moderation wurde von Sabine Reich (Schauspielhaus Bochum), Sabrina Zajak (ISB/RUB) und Manfred Wannöffel (RUB/IGM) übernommen. Die VertreterInnen aus Kultur, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft fragten sowohl nach der Bedeutung von Opel Bochum in Bezug auf den wirtschaftlichen und sozialen Strukturwandel im Ruhrgebiet als auch nach dem lokalen Gestaltungspotenzial für die Zukunftsentwicklung von Stadt und Region. Die Aufzeichnung der Veranstaltung als podcast finden Sie unter folgender URL: <http://isb.rub.de/isb/bochumerdispute/auftakt.html.de>

2.2.5 Detroit – Projekt des Schauspielhauses Bochum

Vom 30. bis zum 31. Oktober fanden die Abschlussveranstaltungen des Detroit Projekts statt, welches vom Schauspielhaus Bochum und Urbane Künste Ruhr organisiert wurde. Über ein Jahr lang hat das Kunst- und Stadtprojekt Fragen zu Bochums Zukunft thematisiert und aus den Blickwinkeln der Kunst, Kultur und Wissenschaft nach Perspektiven der Stadt ohne Opel gesucht. Auch die Gemeinsame Arbeitsstelle war neben KünstlerInnen und ExpertInnen aus den vier

europäischen Opel-Städten sowie aus der us-amerikanischen Stadt Detroit an dem Projekt beteiligt. In diesem Rahmen hielt Prof. Dr. Manfred Wannöffel im Oktober 2014 am Opel Standort in Zaragoza (Spanien) einen Vortrag zum industriellen Wandel in Bochum und zum Konzept der „Worldfactory“. Aus dem Detroit-Projekt sind feste Kooperationsbeziehungen mit dem Automobilcluster Zaragoza sowie ein gemeinsamer EU-Antrag (ERAMUS +) zum Konzept der Lernfabrik entstanden.

2.3 WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG

2.3.1 Weiterbildendes Studium: Innovation durch Mitbestimmung

Im September 2014 startete der vierte Jahrgang des Weiterbildenden Studiums „Innovation durch Mitbestimmung“, welches die Gemeinsame Arbeitsstelle in Zusammenarbeit mit dem DGB Bildungswerk NRW e.V., der Akademie der Ruhr-Universität und dem IG Metall Bezirk NRW durchführt. Ziel des Kooperationsprojekts ist es, Betriebsratsvorsitzende, stellvertretende Betriebsratsvorsitzende und freigestellte Betriebsratsmitglieder darauf vorzubereiten „auf Augenhöhe“ in Verhandlungen mit dem Management zu agieren. Für eine erfolgreiche Betriebsratsarbeit bedarf es neben umfangreichem Fachwissen zunehmend der Fähigkeit, konzepti-

onell und prozessorientiert zu arbeiten. Das Weiterbildende Studium greift diese Veränderungen in der Gestaltung betrieblicher Mitbestimmung auf und will BetriebsrätInnen auf akademischem Niveau, beispielsweise auch mit praxisnahen Übungen in der Lernfabrik des Lehrstuhls für Produktionssysteme der RUB, für die aktuellen Herausforderungen und Anforderungen an moderne Betriebsratsarbeit qualifizieren. Der vierte Jahrgang des weiterbildenden Studiums endet am 12.06.2015 mit der Präsentation der während des Studiums erstellten Abschlussarbeiten.

2.4 UNIVERSITÄRE LEHRE

2.4.1 Interdisziplinärer Dialog: Öffentlichkeitsbeteiligung bei Industrie- und Infrastrukturprojekten (SoSe 2014)

Nach erfolgreichem Abschluss der Pilotveranstaltung „Interdisziplinäre Aspekte im Arbeitsschutz“ im Sommersemester 2013, startete im Sommersemester 2014 die zweite Auflage der interdisziplinären Lehrveranstaltung zum Thema „Öffentlichkeitsbeteiligung bei Industrie- und Infrastrukturprojekten“. Das vier Semesterwochenstunden umfassende Lehrangebot zur Förderung des interdisziplinären Dialogs von B.A.-Studierenden der Ruhr-Universität Bochum, wurde gemeinsam von dem ingenieurwissenschaftlichen Studienreformprojekt „ELLI“ (Exzellentes Lehren und Lernen in den Ingenieurwissenschaften) und der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM konzipiert. Die Lehrveranstaltung greift ein aktuelles gesellschaftspoli-

tisches Thema auf: Egal ob Überlandleitung, Flughafenerweiterung oder Pumpspeicherkraftwerk – fast alle Industrie- und Infrastrukturprojekte stoßen auf Proteste von Teilen der Bevölkerung. Aber ist dies alles auf den sogenannten NIMBY- Effekt (Not in my Back Yard) zurückzuführen? Mit dieser und anderen Fragen beschäftigten sich die Studierenden aus unterschiedlichen Fachbereichen und erarbeiteten und diskutierten gesellschaftlich tragbare Lösungsansätze. Die Lehrveranstaltung setzt ihren interdisziplinären Ansatz im zweifachen Sinn um: Zum einen seitens der Lehrenden aus unterschiedlichen Fachdisziplinen und zum anderen durch die interdisziplinäre Zusammensetzung der Studierenden. Durch die

Öffnung des Seminarangebots für den Optionalbereich kamen TeilnehmerInnen sowohl aus den ingenieurwissenschaftlichen als auch aus den natur- und geisteswissenschaftlichen Fakultäten zusammen. Dies ermöglicht eine inhaltlich vielfältige Betrachtung des Themas und gab den Studierenden die Gelegenheit sich über Fachgrenzen hinaus auszutauschen. Eine weitere Besonder-

heit des Lehrangebots ist das innovative didaktische Konzept, das sich neben traditionellen Vorlesungen von Experten aus unterschiedlichen Fachbereichen auch aus praxisnahen, fallorientierten Arbeitsphasen mithilfe der Problem-Based-Learning-Methode (PBL-Methode) zusammensetzt.

3 BILDUNG

3.1 FORSCHUNGSKOOPERATION

3.1.1 BIBB-Projekt: Unterstützung der Interessenvertretung in der betrieblichen Weiterbildung – ein Vergleich zwischen Deutschland und Österreich

Die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM kooperiert unter der Leitung von Prof. Dr. Manfred Wannöffel und von Prof. Dr. Carola Iller mit der Johannes Kepler Universität Linz und dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) in einem länder- und branchenübergreifenden Forschungsprojekt zur Rolle der Interessenvertretung in der betrieblichen Weiterbildung. Das im Juli 2013 gestartete und noch bis Juni 2015 laufende Projekt untersucht, welche überbetriebliche Unterstützung die betrieblichen Interessenvertretungen im Themenfeld der betrieblichen Weiterbildung bisher erhalten und erarbeitet Vorschläge für die bedarfsgerechte Weiterentwicklung von Unterstützungsformen. Zunächst wurden unter Einbeziehung von Schulungs- und Beratungsangeboten, Positionspapieren, Handlungshilfen und Netzwerken von gewerkschaftlichen, öffentlichen und privaten Anbietern, ein Überblick über relevante Unterstützungsangebote in Deutschland und Österreich erarbeitet. Mithilfe von Experteninterviews werden im wei-

teren Projektverlauf Fallstudien zu Unterstützungsstrukturen für BetriebsrätInnen im Geltungsbereich unterschiedlicher tarifvertraglicher Regelungen ausgearbeitet.

Im Rahmen dieser Forschungsk Kooperation fand am 10.07.2014 im Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in Bonn der Workshop „Unterstützungsstrukturen für BetriebsrätInnen in der betrieblichen Weiterbildung“ statt. Ziel des Workshops war es, erste Zwischenergebnisse vorzustellen und mit den TeilnehmerInnen aus Wissenschaft, Gewerkschaften und betrieblicher Praxis beider Länder zu diskutieren. Dabei ging es zum einen um die Aufgabenschreibung und um das Rollenverständnis von BetriebsrätInnen im Themenfeld der betrieblichen Weiterbildung, das von Schutzüber Monitoring bis hin zu einer Treiber- und Gestaltungsfunktion reicht. Zum anderen wurde ein Überblick über unterschiedliche überbetriebliche Unterstützungsangebote (Schulung/Beratung) für BetriebsrätInnen in Deutschland und Österreich gegeben und

erste Ergebnisse aus den Fallstudien zur Diskussion gestellt.

3.2 GESTALTUNG

3.2.1 Dritter Bildungsweg an der RUB

Das Studium ohne Abitur, der Hochschulzugang für beruflich Qualifizierte, hat in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Die Forderung der Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung ist zu einem der zentralen Themen im bildungspolitischen Diskurs geworden - nicht zuletzt angestoßen durch die Diskussion um den drohenden Fachkräftemangel und die Reformbemühungen im Kontext des Bologna-Prozesses. Immer mehr Berufstätige wissen um die verbesserten Zugangsmöglichkeiten zu einem Studium und suchen über ihre berufliche Qualifikation den Weg an die Hochschulen. Vor diesem Hintergrund kooperiert die Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM im Rahmen des Gestaltungsprojekts „Dritter Bildungsweg an der RUB“ mit dem BMBF-Verbundprojekt „Exzellentes Lehren und Lernen in den Ingenieurwissenschaften“ (ELLI), um die Öffnung der Ruhr-Universität Bochum für beruflich Qualifizierte weiter voranzutreiben und unterstützende Strukturen zu schaffen, die ein „studierbares“ Hochschulstudium für diese Zielgruppe ermöglichen.

Im Jahr 2014 organisierten die beiden Kooperationspartner in Zusammenarbeit mit der zentralen Studienberatung zwei Informationsveranstaltungen zum dritten Bildungsweg. Die erste fand im Februar 2014 im Blue Square der RUB statt und diente als allgemeine Einführung für Studieninteressierte

ohne Abitur: Die Zentrale Studienberatung stellte in einem Vortrag die Studienmöglichkeiten und Zulassungsvoraussetzungen für Studieninteressierte ohne Abitur vor und beantwortete Fragen zur Studienfinanzierung. Außerdem wurden die Unterschiede zwischen einem Vollzeitstudium und berufsbegleitenden Studiengängen erklärt. Im Anschluss an den Vortrag standen MitarbeiterInnen der Studienberatung, eine Ansprechpartnerin der Zulassungsstelle und StudienfachberaterInnen für Einzelgespräche zur Verfügung. Die zweite Veranstaltung fand im Mai 2014 statt und war an beruflich qualifizierte Studieninteressierte, die sich bereits um einen Studienplatz beworben haben, adressiert. In der Veranstaltung wurden allgemeine Informationen zu einem Studium an der Ruhr-Universität vermittelt sowie Themen aufgegriffen, die speziell für beruflich qualifizierte Studieninteressierte, deren Schulausbildung schon einige Zeit zurück liegt, relevant sind. Eine Info-Broschüre zum Thema ist im März 2014 erschienen und kann über folgenden Link bezogen werden: http://www.ruhr-uni-bochum.de/zsb/pdf/bq_broschuere_kl.pdf . Im Mai 2014 organisierte das Kooperationsprojekt des Weiteren einen RUB-internen Workshop, der die Darstellung der bisherigen Projektaktivitäten sowie die Festlegung zukünftiger Handlungsfelder für das Kooperationsprojekt zum Inhalt hatte. Ein beson-

deres Augenmerk galt dabei der Ergebnispräsentation zu dem vom Kooperationsprojekt durchgeführten Monitoring über die beruflich qualifizierten StudienbewerberInnen im Zeitraum von 2010 bis 2014 sowie über die derzeit an der RUB eingeschriebenen beruflich qualifizierten Studierenden. Vor dem Hintergrund dieser Zahlen diskutierten die Kooperationspartner gemeinsam

mit VertreterInnen des Dezernats 1, des Dezernats 2 und der Fakultät für Maschinenbau, welche ursprünglichen Ziele erreicht werden konnten, ob neue Ziele hinzugekommen sind und welche nächsten Schritte gemeinsam angegangen werden können, um den Hochschulzugang für beruflich qualifizierte Studieninteressierte weiter voranzubringen.

3.3 UNIVERSITÄRE LEHRE

3.3.1 Bachelorseminar: Einführung in die Organisationssoziologie für SportwissenschaftlerInnen (SoSe 2014)

Im Sommersemester 2014 führte die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM gemeinsam mit der Fakultät für Sportwissenschaft an der Ruhr-Universität Bochum das Bachelor-Seminar „Einführung in die Organisationssoziologie für SportwissenschaftlerInnen“ durch, welches dem Schwerpunktbereich „Sportmanagement“ zugeordnet ist. Thematisch beschäftigte sich die Veranstaltung mit den grundlegenden Begriffen und Fragestellungen der Organisationssoziologie,

wodurch den Studierenden soziologische Sichtweisen näher gebracht wurden. Im Seminar wurde die Entstehung von Organisationen im Laufe der gesellschaftlichen Entwicklung vor dem Hintergrund klassischer und neuerer organisationssoziologischer und theoretischer Ansätze erarbeitet. Neben dem Fokus auf Arbeit und Organisation wurde dabei auch stets Bezug auf das Sportmanagement genommen.

Projektmanagement der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM 2014

Arbeits-schwerpunkte	Arbeitsbeziehungen	Zukunft des Industriestandortes Deutschland	Bildung
Forschungs-kooperation		<p>Verbundprojekt: APPsist – Intelligente Wissensdienste für die Smart Production - Autonomik für Industrie 4.0.; Laufzeit 1/2014 – 12/2016; Förderung: BMWi</p> <p>Verbundprojekt: SOPHIE – Synchrone Produktion durch teilautonome Planung und humanzentrierte Entscheidungsunterstützung; Förderung: BMBF, Lehrstuhl für Produktionssysteme; Laufzeit 09/2014 – 09/2017.</p>	<p>Unterstützung der Interessenvertretung in der betrieblichen Weiterbildung – ein Vergleich zwischen Deutschland und Österreich; Partner: BIBB, Hans-Böckler-Stiftung (HBS), Johannes Kepler Universität Linz - Institut für Pädagogik und Psychologie; Laufzeit 07/2013 – 06/2015.</p>
Gestaltung			<p>Dritter Bildungsweg an der RUB: Kooperation zwischen dem Projekt ELLI (Exzellentes Lehren und Lernen in den Ingenieurwissenschaften) und der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM;; Laufzeit: 2012 – 2015.</p>
Weiterbildung	<p>ARIBERA: BetriebsrätInnen als Innovationspromotoren; Partner: IG Metall, Lehrstuhl für Produktionssysteme; Laufzeit 2013 – 2014.</p>	<p>Weiterbildendes Studium: Innovation durch Mitbestimmung, Weiterbildung für BetriebsrätInnen; Partner: DGB-Bildungswerk NRW, Akademie der RUB; Beginn 4. Staffel: 9/2014.</p>	
Universitäre Lehre	<p>Master-Modul: "Management und Organisation von Arbeit" (WiSe 2013/14, SoSe 2014), Kooperation zwischen der Fakultät für Maschinenbau (Lehrstuhl für Produktionssysteme), Fakultät für Sozialwissenschaft und der GAS.</p>	<p>Interdisziplinärer Dialog: „Öffentlichkeitsbeteiligung bei Industrie- und Infrastrukturprojekten“ Fakultät für Maschinenbau (SoSe 2014).</p>	<p>Bachelorseminar „Einführung in die Organisationssoziologie für SportwissenschaftlerInnen“ (SoSe 2014; Schwerpunkt Sportmanagement).</p>

	<p>Masterseminar „Soziologie der Erwerbsregulierung“ (WiSe 2014/15).</p> <p>Bachelorseminar „Einführung in die Arbeitssoziologie“ (SoSe 2014 und WiSe 2014/15).</p> <p>Bachelorseminar „Einführung in die Arbeits-, Wirtschafts- und Organisationssoziologie“ (WiSe 2014/15).</p>		
--	---	--	--

III Personal und Organisationsentwicklung 2014

Die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM ist seit 1979 eine zentrale Einrichtung der Ruhr-Universität Bochum. Während die Grundausstattung der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM zu 100 % aus dem Globalhaushalt der Ruhr-Universität finanziert wird, unterstützt die IG Metall kontinuierlich die Drittmittelakquise. Die Arbeitsschwerpunkte und Aufgabenbereiche werden durch einen paritätisch besetzten Arbeitsausschuss mit Mitgliedern der IG Metall und der Ruhr-Universität festgelegt. Seit Juni 2012 gehören dem Arbeitsausschuss auf Seiten der IG Metall Dr. Hans-Jürgen Urban (geschäftsführendes Vorstandsmitglied), Dr. Bernd Kaßebaum, Elin Dera (Gabi Schilling), Jochen Schroth und Fritz Janitz an. Die Ruhr-Universität ist durch Prof. Dr. Britta Rehder, Prof. Dr. Stefan Berger, Prof. Dr. Ludger Pries (Rektorsbeauftragter), Prof. Dr.-Ing. Dieter Kreimeier und Prof. Dr. Manfred Wannöffel (Geschäftsführender Leiter der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM) vertreten. Die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM kooperiert innerhalb der Ruhr-Universität in Forschung, Weiterbildung und Lehre mit den Fakultäten für Geschichtswissenschaften, Sozialwissenschaft, Sportwissenschaft und Maschinenbau (Lehrstuhl für Produktionssysteme), mit den Instituten für Arbeitswissenschaft, Pädagogik und soziale Bewegungen, mit der Arbeitsstelle Wissenschaftliche Weiterbildung, der Akademie der Ruhr-Universität sowie mit dem Rektorat der Ruhr-Universität. Insbesondere durch die kontinuierliche Übernahme von Lehrveranstaltungen an der Fakultät für Sozialwissen-

schaft, der Fakultät für Sportwissenschaft und der Fakultät für Maschinenbau ist die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM in die wissenschaftliche Grundausbildung an der RUB mit zwölf Semesterwochenstunden (SWS) strukturell eingebunden. Die Lehre zu arbeitsweltlichen Themen schließt dabei umfangreiche Prüfungsleistungen, die Betreuung und die Begutachtung von BA-, Master- und Diplomarbeiten sowie Betreuungen von Promotionen im Rahmen der Research School mit ein. Außerhalb der Ruhr-Universität Bochum unterhält die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM regionale Kooperationen mit dem Zentrum für Hochschulbildung an der Technischen Universität Dortmund, mit dem IAQ an der Universität Duisburg-Essen, mit Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden sowie mit Vertretern aus Politik und Wirtschaft. International kooperiert die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM mit den Universitäten in Antalya (Türkei), Puebla (Mexiko) und Oviedo (Spanien). Der Geschäftsführende Leiter der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM engagiert sich weiterhin als Vertrauensdozent der Friedrich-Ebert-Stiftung und der Hans-Böckler-Stiftung. Personell haben sich im Berichtsjahr 2014 folgende Änderungen ergeben:

Als neue studentische Hilfskraft konnte Anna-Katharina Conrad gewonnen werden, die seit dem 15.10.2014 bei der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM beschäftigt ist. Ihr Aufgabenschwerpunkt liegt in der Betreuung des Weiterbildungsangebots Prozessmanagement: „Organisationsorientierte Schlüs-

selqualifikationen“. Axel Hauser-Ditz konnte sein Beschäftigungsfeld durch die Akquise des APPSist-Projekts ausbauen, das er zusätzlich zum BIBB-Projekt übernahm. Pia Sabrina Wagner, M.A. ist nach wie vor für die Begleitung des interdisziplinären Lehrangebots „Management von Arbeit und Organisation (MAO)“, für die wissenschaftliche Weiterbildung für BetriebsrätInnen (ARIBERA) und für die Gestaltung des Dritten Bildungswegs an der Ruhr-Universität Bochum zuständig. Julia Charlotte George, B.A. über-

nahm zusätzlich zur Betreuung von „Innovation durch Mitbestimmung“ Aufgaben im BIBB-Projekt. Mark Esteban Palomo, B.A. unterstützt aktuelle Forschungsprojekte. Melissa Reuter ist weiterhin mit allgemeinen Unterstützungstätigkeiten betraut. Theresa Reymann verließ die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM nach erfolgreichem Abschluss ihres Masterstudiums. Petra Müller leitet das Sekretariat.

IV Personalliste 2014

Prof. Dr. Manfred Wannöffel (Geschäftsführender Leiter)

Petra Müller (Verwaltungsangestellte)

Axel Hauser-Ditz (wissenschaftlicher Mitarbeiter – 35 Std.)

Pia Sabrina Wagner (wissenschaftliche Mitarbeiterin – 30 Std.)

Julia Charlotte George (wissenschaftliche Mitarbeiterin – 15 Std.)

Mark Julian Esteban Palomo (wissenschaftliche Hilfskraft – 8,5 Std.)

Melissa Reuter (studentische Hilfskraft – 14 Std.)

Anna-Katharina Conrad (studentische Hilfskraft – 10 Std. ab 15.10.2014)

Theresa Reymann (wissenschaftliche Hilfskraft – 19 Std. bis 31.03.2014)

V Publikationen 2014

- Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM (2014): Dialog_09/2014 Seminar "Management und Organisation von Arbeit (MAO)" – interdisziplinär, praxisnah, innovativ. Bochum.
- Prinz, Christopher / Morlock, Friedrich / Wagner, Pia / Kreimeier, Dieter / Wannöffel, Manfred (2014): „Lernfabrik zur Vermittlung berufsfeldrelevanter Handlungskompetenzen. Fragen der Gestaltung und des Managements von Arbeit theoretisch kennenlernen und in einer Lernfabrik realitätsnah erproben“. In: Industrie Management, 30 (2014) 3, GITO Verlag, Berlin, S. 39-42.
- Wannöffel, Manfred (2014): „50 Jahre Opel-Werke in Bochum“. In: Schauspielhaus Bochum / Urbane Künste (Hg.): Schichtwechsel. Das Detroit-Projekt. Ein Handbuch für Städte im Wandel / A Handbook for Changing Cities, Berlin, S. 27-30.
- Wannöffel, Manfred (2014): „Einfluss der betrieblichen Mitbestimmung auf die regionale Wirtschaftsförderung“. In: Beck, Rasmus C. / Heinze, Rolf G. / Schmid, Josef (Hg.): Zukunft der Wirtschaftsförderung, Baden-Baden, S. 301-316.

